

Migration



Schlossplatz Stuttgart. Foto: Anna Vogel

Stand: Oktober 2017

Derzeit leben in Baden-Württemberg rund **1,7 Millionen ausländische Staatsangehörige**. Damit machen sie etwa **15 Prozent der Gesamtbevölkerung** aus, was bundesweit gesehen der größte Ausländeranteil unter den Flächenländern ist. Der Zuzug von ausländischen Staatsbürgern, sowie deren Familiengründungen - lange war die Geburtenrate bei ausländischen Frauen deutlich höher als bei deutschen Frauen - beeinflussen die Einwohnerzahl des Landes. So hatten im Jahr 2015 rund 3 Millionen Baden-Württemberger Migrationshintergrund - das ist fast jeder Vierte.

Einwanderung

Asyl und Flucht

Integration

Indikatoren der Integration

Phasen der Einwanderung

Der Einwanderungsprozess lässt sich gut in Phasen einteilen. In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg waren es vor allem Heimatvertriebene und Flüchtlinge, die in den Südwesten kamen. Diese Gruppen machten im Jahr 1950 etwa 13,5 Prozent (862.000) der damaligen Gesamtbevölkerung aus.

mehr zu "Vertriebene im Südwesten"

Mitte der 1950er Jahre dann begann mit dem „Wirtschaftswunder“ die Zuwanderung der „Gastarbeiter“ aus Italien, denen Migranten vor allem aus Jugoslawien, Spanien und der Türkei folgten. Eine dritte Zuwanderungsphase brach Ende der 1980er Jahre an: Deutschstämmige Spätaussiedler wanderten ein – zunächst hauptsächlich aus Rumänien und Polen, anschließend vor allem aus der früheren Sowjetunion – sowie Asylbewerber und Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien. Der vorläufige Höhepunkt des Einwandererzuzugs wurde zwischen 1988 und 1993 erreicht: In diesen Jahren betrug der Wanderungssaldo nach Baden-Württemberg (Zuzüge abzüglich Fortzüge) insgesamt rund 370.000 Menschen.

Ab Mitte der 1990er Jahre ist die Einwanderung aus dem Ausland nach Baden-Württemberg für einige Jahre deutlich zurückgegangen: Es sind nicht nur weniger Spätaussiedler zugezogen, sondern auch viele Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien in ihre Heimatländer zurückgekehrt. So betrug der Wanderungssaldo 2009 nur noch 3.400 Personen.

Seit 2009 hat sich diese Tendenz gewandelt und die Zahl der Zuwanderer wächst wieder. So sind 2015 rund 317.000 Menschen nach Baden-Württemberg gezogen, während 151.000 Menschen fortgezogen sind. Der daraus folgende Wanderungssaldo ist so hoch wie nie seit Bestehen des Landes.



Quelle: Landesamt für Statistik BW. Grafik: Anna Vogel

Herkunftsländer

Von allen Migrant/innen im Land stammen die meisten nach wie vor ursprünglich aus der Türkei. Die zweitgrößte Gruppe bilden Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien gefolgt von Bürgern aus Italien, Griechenland und aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. **Rund 40 Prozent der Menschen mit ausländischem Pass kommen aus einem der 27 anderen EU-Staaten.**

+ Wer hat Migrationshintergrund?

Flucht und Asyl

Als "**Migranten**" werden zunächst Menschen bezeichnet, die ihr Land aus eigenem Antrieb verlassen haben. Sie unterscheiden sich von "**Flüchtlingen**", die zur Flucht gezwungen waren. So legt es das Völkerrecht fest. Umgangssprachlich vermischen sich diese Begriffe aber, weshalb häufig auch bei Flüchtlingen von Migranten gesprochen wird.

Flüchtlinge

Juristisch gesprochen ist ein Mensch nur dann Flüchtling, wenn er den Bestimmungen der **Genfer Flüchtlingskonvention** entspricht, also wenn er eine begründete Furcht vor Verfolgung hat und deshalb in seinem Land nicht mehr sicher ist oder nicht mehr dorthin zurückkehren kann. Im Unterschied zu **Asylsuchenden** werden hier nicht nur Politisch Verfolgte anerkannt, sondern auch Menschen, denen wegen ihrer Rasse, Religion oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe in ihrem Heimatland Gefahr droht.

Wird diese Flüchtlingseigenschaft vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bestätigt, dann bekommt der Eingewanderte den Status eines **anerkannten Flüchtlings**. Das bedeutet, dass er eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre bekommt und eine Arbeitserlaubnis. Sofern die Erlaubnis nach drei Jahren nicht widerrufen wird, kann der anerkannte Flüchtling anschließend unbefristete Niederlassungserlaubnis erhalten.

Asylsuchende

Menschen, die sich gerade in einem **Asylverfahren** befinden, werden **Asylsuchende** genannt. In dieser Zeit prüft das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Anträge. Anschließend urteilt das BAMF, ob der Antragsteller asylberechtigt ist, ob er als Flüchtling anerkannt wird oder ob keine der beiden Einteilungen gegeben ist.

Während des Verfahrens dürfen Asylsuchende erst nach drei Monaten und dann auch nur eingeschränkt arbeiten. Erst nach 15 Monaten können die Bewerber anderen Arbeitnehmern gleichberechtigt einer Arbeit nachgehen. Wird die Asylberechtigung ausgestellt, bedeutet das zunächst - wie bei anerkannten Flüchtlingen - eine Arbeitserlaubnis und eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre. Nach drei Jahren wird der Schutzstatus überprüft und es kann eine unbefristete Niederlassungserlaubnis erteilt werden.

Asylerstanträge



Asylerstanträge. Grafik: Anna Vogel, Foto: Geralt, Pixabay, CCO Public Domain

Wie in ganz Deutschland ist die Zahl der **Asylerstanträge** auch in Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren stark gestiegen, wobei 2016 etwa 31.200 Menschen einen Antrag im Bundesland gestellt haben. Das ist erheblich weniger als noch 2015, als es etwa 97.800 Menschen waren. Die meisten der Asylsuchenden kommen aus Syrien (28 Prozent), dem Irak (12 Prozent) und Afghanistan (11 Prozent), sowie aus Gambia (10 Prozent). Rund die Hälfte ist zwischen 18 und 34 Jahre alt und der Anteil der Männer liegt mit 65,6 Prozent deutlich über dem der Frauen.

Integration

Einen Überblick über den Umfang des Integrationsbedarfs bieten Zahlen aus dem **Integrationsmonitoring**, das zentrale Bereiche der Integration wie Bildung und Erwerbstätigkeit analysiert. Betrachtet werden neben den zugewanderten und in Deutschland geborenen Ausländern auch Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, das heißt Spätaussiedler, eingebürgerte Personen sowie die Kinder von Spätaussiedlern und von Eingebürgerten. Zusammen haben mehr als ein Viertel aller Baden-Württemberger/innen oder rund drei Millionen Menschen einen solchen Migrationshintergrund. Auch damit liegt das Land deutlich über dem Bundesdurchschnitt und an erster Stelle der deutschen Flächenländer.

Einbürgerungen



Grafik: Anna Vogel

Mit einer **Einbürgerung** können Menschen mit ausländischem Pass die deutsche Staatsangehörigkeit erlangen und damit alle Rechte und Pflichten erwerben, die auch deutsche Staatsangehörige haben. Dafür sind gewisse Voraussetzungen, wie etwa Deutsch-Kenntnisse, eine gemeldeter Wohnsitz in Deutschland seit mehr als acht Jahren und eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung notwendig.

Unterschied: Einwohner oder Bürger?



Inzwischen entscheiden sich immer mehr Menschen für eine Einbürgerung. So sind im Jahr 2016 insgesamt **17.791 Ausländer/innen** in Baden-Württemberg eingebürgert worden - so viele, wie seit 2003 nicht mehr. Doch vergleicht man die Zahlen mit dem Jahr 2000, als neue Regelungen des Staatsangehörigkeitsrechts in Kraft getreten sind, liegt die Zahl der Einbürgerungen rund 40 Prozent niedriger als damals.

Die meisten der Menschen, die sich seitdem für eine deutsche Staatsangehörigkeit entschieden haben, sind aus der Türkei - fast jeder sechste - und dem ehemaligen Jugoslawien. Vergleichsweise gering sind die Einbürgerungen der Menschen aus EU-Ländern, da deren Staatsangehörigkeit schon jetzt eine Gleichstellung mit den deutschen Staatsangehörigen zusichert. Jedoch hat sich die Zahl der eingebürgerten Briten im vergangenen Jahr stark verändert und sich gegenüber 2015 sogar verfünffacht. Heute leben fast siebenzig Prozent aller Migranten ohne deutschen Pass schon länger als zehn Jahre hier. Fast fünfzig Prozent der im Land lebenden ausländischen Staatsbürger haben ihr Leben vollständig oder zum ganz überwiegenden Teil in Deutschland verbracht. Insgesamt 84 Prozent der unter den in Baden-Württemberg lebenden Ausländer genießen ein **langfristiges Aufenthaltsrecht** (2013).

+ Charta der Vielfalt

Indikatoren der Integration

Eine **gelungene schulische oder berufliche Laufbahn** spielt für erfolgreiche Integration eine wichtige Rolle. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in den jüngeren Altersgruppen ist deutlich höher als in den mittleren und älteren Altersgruppen. So sind rund 25 Prozent der Migrantinnen und Migranten in Deutschland unter 18 Jahre, bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil nur bei 15 Prozent. Zwar haben ausländische Jugendliche heute einen deutlich besseren Bildungsstand als die ältere Ausländergeneration, dennoch erreichen sie wesentlich seltener höhere Bildungsabschlüsse als ihre deutschen Altersgenossen. Auch das Niveau der beruflichen Bildung junger Menschen mit Migrationshintergrund bleibt hinter dem ihrer deutschen Altersgenossen ohne Migrationshintergrund zurück.

In Baden-Württemberg sind **70 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund erwerbstätig**, was bundesweit eines der besten Ergebnisse ist. Auch gibt es hier den geringsten Unterschied in der Erwerbstätigkeit zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die hier nur um 9 Prozent zurückliegen. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass zu der Gruppe der Erwerbstätigen (15- bis 65-jährige) 1,4 Millionen Menschen, die im weitesten Sinne Migrationshintergrund haben, gehören. Das sind anteilig an der Gesamtbevölkerung deutlich mehr, als die Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund (3,8 Millionen), was auf die Altersstruktur insgesamt zurückzuführen ist.

Regional betrachtet leben die meisten Eingewanderten in den **industriellen Ballungsräumen** des Landes. Von allen Regionen Baden-Württembergs weist die Landeshauptstadt Stuttgart mit 43 Prozent den höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund auf. Verglichen mit anderen deutschen Großstädten liegt die Stadt Stuttgart deshalb sogar mit großem Abstand an der Spitze. So haben selbst Hamburg mit seinen 32 Prozent, Bremen mit 29 Prozent, sowie Berlin mit ebenfalls rund 29 Prozent deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund als die baden-württembergische Landeshauptstadt.

Weiterführende Links

Integrationsmonitoring: 3. Bericht (2013)

Innenministerium Baden-Württemberg:
Ausländer

Statistische Landesamt:

Kurzzusammenfassung der Migrationszahlen 2013

LpB-Publikationen:

Der Bürger im Staat: *Zuwanderung und Integration*

Deutschland & Europa: *Migration*

Politik und Unterricht: *Türken bei uns*

Bundeszentrale für politische Bildung: *Migration*

Politische Bildung: *Migration*

LpB Info-Portal



Flüchtlinge in Baden-Württemberg

Hunderttausende machen sich auch auf den Weg nach Europa. Doch was bedeutet das für Deutschland und was für Baden-Württemberg?

Flüchtlinge in Baden-Württemberg

Materialien/ Literatur



Migration/ Flucht

Auf dem LpB-Portal finden Sie eine ganze Reihe an Materialien und Literatur rund um das Thema Flucht und Migration.

zum Portal



Ministerium für Integration

Als erstes Bundesland hat Baden-Württemberg 2011 ein Ministerium für Integration gegründet. Unter Ministerin **Bilkey Önay** hat das Ministerium Fragen rund um die Bereiche Migration-, Asyl- und Integration koordiniert. Doch mit der neuen grün-schwarzen Landesregierung wurde das Ministerium 2016 wieder aufgelöst. Dessen Aufgabenbereiche teilen sich von nun an wieder das **Sozial- und Innenministerium**.

Ministerium für Integration

Publikation



Deutschland Einwanderungsland. Begriffe - Fakten - Kontroversen.

Dieser Band von Meier-Braun/Weber (2017) ist ein handliches Kompendium, das in kurzen, sachlichen Beiträgen von namhaften Autoren Informationen über mehr als 60 zentrale Begriffe aus dem Politikfeld Migration und Integration liefert.

[Zum Shop](#)

Deutschland & Europa



D&E 72-2016 Flüchtlinge, Asyldebatte, Fremdenfeindlichkeit
Stuttgart 2016, 80 Seiten

[Blick ins Heft](#)

Zuwanderungsgeschichte



Landeskundliche Reihe Bd. 40

LK 40 Eine Zuwanderungsgeschichte

Baden-Württemberg - eine Zuwanderungsgeschichte

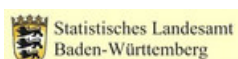
Hrsg.: Mathias Beer

Stuttgart 2014, 288 Seiten

Preis: 6,50 €

[Details...](#)

Statistisches Landesamt - Landesdaten



Informationsbroschüre



Baden-Württemberg - ein Porträt in Zahlen 2016
eine Broschüre des Landesamts für Statistik

[zur Broschüre](#)

Charta der Vielfalt



Seit 2012 ist Baden-Württemberg als zwölftes Bundesland Mitglied der "**Charta der Vielfalt**". Hinter diesem Namen steht ein Manifest sowie ein Wirtschaftsverband, der sich für ein Arbeitsumfeld frei von Vorurteilen einsetzt. Schirmherrin der Charta ist Angela Merkel.

[Charta der Vielfalt](#)

Das Land	Die Menschen	Geschichte	Politisches Leben	Politikthemen	Literatur
Land	Menschen	Landesgeschichte	Politisches Leben	Politikthemen	Übersicht
Landeswappen	Bevölkerung	Historische Territorien	Verfassung	Bildung und Wissenschaft	Schriftenreihe der LpB
Landeshymnen	Religionen	Frühes 19. Jahrhundert	Wahlen	Gesellschaft und Soziales	Landeskunde
Regionen	Dialekte	Kaiserreich	Parteien	Inneres	Landesgeschichte
Geographie	Traditionen und Bräuche	Weimarer Republik	Landtag	Kunst und Kultur	Landespolitik
Denkmale	Küche	Nationalsozialismus	Landesregierung	Landwirtschaft	Kultur und Soziales
Gedenkstätten	Persönlichkeiten	Entstehung des Landes	Kommunalpolitik	Medien	Deutsche Geschichte
Erinnerungsorte	Hist. Persönlichkeiten	Vertriebene in BW	Verwaltung	Sport	Politik und Internationales
Ausflugstipps		Geschichte des Landtags	Bund	Tourismus	Biographien
Stadtwikis		Demokratische Traditionen	BW und die EU	Umweltpolitik	Regionales
Wege der Revolutionäre		Das Land wächst zusammen		Verkehr	Bildbände und Reiseführer
		Geschichte des Klimas		Wirtschaft	Literatur und Sprache
					Krimis

Folgen Sie uns auf

